

HAZ / Leine-Zeitung 15.9.2005

Das alte Klassenzimmer gibt es bald nicht mehr

Neustädter Firma entwickelt preiswürdige virtuelle Übungsfirma.

VON BERND RIEDEL

NEUSTADT. Sie gehen nicht in die Schule, sondern ins Netz. Ihr Stundenplan ist so variabel, dass er ganz ihren Bedürfnissen angepasst werden kann. Schlaraffenland für Schüler? Kaum. Das virtuelle Büro hat die Neustädter „Gesellschaft für innovatives Lernen und Arbeiten“ (Gila Consult) entwickelt – für schwerstbehinderte Jugendliche. Manche von ihnen sind so gehandicapt, dass sie an lebenserhaltende Maschinen gebunden sind und ihr Haus nicht verlassen können.

Mit „Lernstatt21“ lässt sich eine normale dreijährige Ausbildung in allen Bildschirmberufen absolvieren. „Aber auch für Berufe, die einen hohen Theorieanteil haben,



Hans-Jürgen Heuer (55)



Zu einer virtuellen Übungsfirma gehört eine virtuelle Büroeinrichtung: So wird man bei „Lernstatt21“ empfangen.

wie etwa Mechatroniker, ist es hervorragend geeignet“, erläutert Diplom-Ingenieur Hans-Jürgen Heuer (55), der zusammen mit seiner Frau und den beiden erwachsenen Kindern das Programm entwickelt hat – für Behinderte, doch nicht ausschließlich für sie.

Die Einmaligkeit der fünfjährigen Entwicklung ist vom „eLearning-Journal“ mit einem Preis gewürdigt worden – weitere Preise sind nicht ausgeschlossen. „Lern-

statt21“ ist kein bloßes Programm, sondern die optimale Kombination von vorhandenen und weiterentwickelten Programmen. „Ein durch und durch digitales Büro“, sagt Heuer. Das für das Berufsbildungswerk des Annastifts entwickelte Projekt hat das Interesse des DGB, der Bundeswehr und der Telekom bereits geweckt: „Das klassische Klassenzimmer, in dem alle zusammenkommen, hat ausgedient.“